



Foto: pd

Die Diplomierten v.l.n.r.: Esther Müller-Bernet (TG), Georg Trombelli (SG), Marina Vaccaro (TG), Andrea Popp (SG), Irene Stäheli (SG), Andreas Korsch (SG), Judith Keller (TG).

## Pionierleistung: Erste populäre Musiker diplomiert

**Am 6. Juli 2007 wurden in St.Gallen erstmals Absolventen des neu eingeführten Ausbildungsgangs «Populäre Kirchenmusik» diplomiert.**

Der neue Ausbildungsgang ist eine Frucht des Prozesses «St.Galler Kirche 2010: nahe bei Gott – nahe bei den Menschen», den Kirchenratspräsident Dölf Weder bald nach seiner Wahl durch eine breite Vernehmlassung in Gang gesetzt hatte. In dem 2001 von der Synode verabschiedeten Visionspapier wird neben der traditionellen Musik die Förderung von «populären Arten von Musik» genannt. So begann 2005 unter dem Dach der Musikakademie St.Gallen ein entsprechender zweijähriger Ausbildungsgang.

«Musik verbindet Menschen von Seele zu Seele», sagte Dölf Weder an der Abschlussfeier am 6. Juli. Er würdigte die St.Galler Musikakademie, die als Dachorganisation der Jazzschule wie der Evangelischen und Diözesanen Kirchenmusikschulen den neuen Lehrgang und dessen staatliche Anerkennung ermöglicht hat. Die St.Galler Kirche wolle die Rolle der Kirchenmusik, auch der populären, weiter aufwerten, so Dölf Weder. Die Kirchen gehörten noch immer zu den wichtigsten Förderern von Musikerinnen und Musikern: im Kanton St.Gallen mit jährlich rund sechs Millionen Franken. as

## Abschied von Erich Zettler (1924–2007)

Am 4. Juli verstarb in St.Gallen Pfarrer Erich Zettler im 84. Lebensjahr. Der langjährige Eheberater (1968–1984) und Chefredaktor des St.Galler Kirchenboten (1965–1984) stammt ursprünglich aus Leutkirch im bayrischen Allgäu. Die Begegnung mit der «Bekennenden Kirche» weckte im Kon-

firmanden den Wunsch zum Theologiestudium. Eine frühe Nierenkrankheit verschonte ihn vom Kriegsdienst. Beim Theologiestudium im Tübinger Stift lernte er seine spätere Frau, die St.Galler Theologiestudentin Edith Tribelhorn, kennen, die ihn bei den Pfarrstellen in Deutschland als Pfarrfrau treu unterstützte. 1960 wechselte die Pfarrfamilie nach Lichtensteig im Toggenburg. Die Verlags- und Redaktionskommission des Kirchenboten wählte Erich Zettler 1965 zum Chefredaktor, 1968 folgte die Berufung an die Eheberatungsstelle, welche die Protestantisch-kirchliche Vereinigung St.Gallen (heute Evang.-ref. Forum) bis heute mit einer erweiterten Trägerschaft führt. Als Anteilnehmender Seelsorger gab er im Büro bei der Kirche St.Mangen Kraft an die vielen Ratsuchenden weiter.

Die Redaktion des Kirchenboten war quasi ein Wochenendjob, den Erich Zettler dank seiner intellektuellen Beweglichkeit und mit Hilfe seiner Frau nebenher gegen eine symbolische Entschädigung ausführen konnte. In bewegten Jahren hat er die Inhalte des Blattes geprägt, das monatlich in jedes reformierte Haus im Kanton St.Gallen gelangt. Seine Themen waren die Ökumene und der Friede in der Welt. Auch theologischen, sozialen und politischen Fragen galt seine Aufmerksamkeit. Bei aller Weltoffenheit verstand er diese Arbeit, wie es im Reglement für die Herausgabe des Kirchenboten heisst, als «Dienst der Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus». as



Foto: as

Erich Zettler-Tribelhorn im Jahr 2001

## Aus dem Kirchenrat

### Finanzbeschlüsse

Der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen hat in den beiden letzten Sitzungen vor der Sommerpause verschiedene Finanzbeschlüsse gefasst. Gemäss den Vorschlägen der Kommission Kirche im Dialog fliesen 180 000 Franken aus dem Fonds für Entwicklungszusammenarbeit Ausland (EA) an 24 Projekte. Seit fünf Jahren unterstützt die St.Galler Kirche die Jugendarbeit der Evang.-ref. Kirche der ungarischsprachigen Minderheit in Rumänien (IKE Transsylvanien) jährlich mit 12 000 Franken. Dies soll laut Beschluss auch in den Jahren 2008 bis 2010 geschehen, wurden doch früher gesprochene Zuwendungen mit grosser Wirkung genutzt. Für Nothilfe an palästinensischen Gewaltopfern im Libanon hat HEKS, das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz, einen Spendenaufruf erlassen, dem der St.Galler Kirchenrat mit der Überweisung von 5 000 Franken nachgekommen ist.

### Regionale Zusammenarbeit

Die Kirchgemeinden in der Region Mittelrheintal (Berneck-Au-Heerbrugg, Balgach, Diepoldsau-Widnau) haben die Kommission regionale Zusammenarbeit – und diese wiederum den Kirchenrat – um Unterstützung von zwei Projekten aus dem Finanzausgleich gebeten. Als «familien-kirche» läuft ein extern begleiteter Beratungsprozess, der es den Beteiligten erlaubt, ihre Familienfreundlichkeit weiter zu verbessern, diesbezügliche Angebote zu koordinieren und auszubauen. Zum andern finden seit Januar 2007 sechs Mal im Jahr unter dem Titel «Auftakt-Gottesdienste» in einer der Kirchgemeinden regionale Gottesdienste mit populärer Musik statt. Das Projekt «familien-kirche» wird von 2007 bis 2009 mit einem Beitrag von jährlich 6 050 Franken unterstützt, die «Auftakt-Gottesdienste» als dreijähriges Projekt (2007 bis 2009) mit einem Beitrag von jährlich 4 200 Franken.

### Gedankenaustausch

Der Zentralsekretär von «Brot für alle» (Bfa), Pfr. Dr. Beat Dietschy, ehemaliger OeME-Beauftragter der Ostschweizer Kirchen und damit auch ein St.Galler «Insider», hat den St.Galler Kirchenrat besucht. Er berichtete über Themen, die das Hilfswerk zurzeit beschäftigt. Die Kampagnen in der Passionszeit für 2008 bis 2010 werden dem Thema «Recht auf Nahrung» gewidmet sein.

### Familienfreundliche Arbeitgeberin

Die Evang.-ref. Kirche des Kantons St.Gallen lässt ihre Rolle als «Familienfreundliche Arbeitgeberin» überprüfen. Nachdem aus einer externen Analyse positive Noten, aber auch verschiedene Empfehlungen resultierten, will der Kirchenrat an einer nächsten Sitzung weitere konkrete Massnahmen beschliessen. Vizepräsidentin Margrit Eggenberger und Pfarrer Martin Schmidt haben den Auftrag, das Geschäft vorzubereiten. kid